

MURRHARDT &amp; UMGEBUNG 29.10.2018

# Kreativ-virtuoser Ohrwürmer-Cocktail

„Jazz im Foyer“ mit dem „Duetto Traversale“ – Heiter-mitreibende Musikpräsentation begeistert das Publikum

Die Chemie stimmt: Voller Freude am Interpretieren, Improvisieren und Experimentieren mixen Pianistin Annette Hölzl und Perkussionist Marius Hamann bei „Jazz im Foyer“ in Murrhardt berühmte klassische Werke mit bekannten Hits aus Jazz, Pop und Rock.



Pianistin Annette Hölzl und Perkussionist Marius Hamann harmonieren musikalisch prächtig miteinander. Die Vollblut-Profi-Musiker sprühen vor Kreativität, Virtuosität und Fantasie. Foto: E. Klaper

---

Von Elisabeth Klaper

---

MURRHARDT. Ein „unerhörtes Musikvergnügen“ bereiten Pianistin Annette Hölzl und ihr neuer Perkussionspartner Marius Hamann vielen Musikfreunden: Als „Duetto Traversale“ nehmen sie ihre Zuhörer beim „Jazz im Foyer“ mit auf einen kurzweiligen Streifzug durch Musikgeschichte(n) voller Hörgenüsse, aufgelockert durch augenzwinkerndes Entertainment.

Vom Start weg herrscht beste Stimmung, als die passionierte Cross-Over-Künstlerin das Musik-Wissen der Gäste im Festhallen-Foyer testet, die spontan mitsingen. Der junge Schlagzeuger mimt den Lehrling, der sich mit Klassik scheinbar kaum auskennt und in deren Geheimnisse ihn die Pianistin mit phänomenalem Melodiengedächtnis einweihet. Dabei musiziert der aus

Trossingen stammende Marius Hamann seit frühester Kindheit und hatte an der dortigen Musikhochschule zwölf Jahre Schlagzeug- und Marimbaphon-Unterricht. In einigen fulminanten Soli demonstriert Hamann, dass er ein grandioser Perkussionist und großer Rocker, aber offen für fast alle Stile ist. Seit seiner Jugend spielte er in unterschiedlichen Bands, auch als Heavy-Metal-Drummer, nun ist er Schlagzeug-Lehrer an verschiedenen Musikschulen.

Das Publikum spürt, dass der Perkussionist und die Pianistin musikalisch prächtig harmonieren und auch die Chemie zwischen ihnen stimmt. Beide Vollblut-Profi-Musiker sprühen vor Kreativität, Virtuosität und Fantasie. Voller Freude am Interpretieren, Improvisieren und Experimentieren mixen sie berühmte klassische Werke mit bekannten Hits aus Jazz, Pop und Rock. So verschmelzen sie melodische und rhythmische Ohrwürmer aus allen Epochen und in verschiedensten Stilen zu attraktiven, innovativen Kompositionen.

---

Vom Sonderzug nach Pankow

---



---

bis zur Schwäbischen Eisenbahn

---

Höhepunkte sind bezaubernd schöne Liebes-Melodien: „Musik ohne Liebe ist ebenso wenig vorstellbar wie Liebe ohne Musik“, so Hölzl. Mit viel Gefühl verbindet das Duo bekannte Klänge aus Gaetano Donizettis Lucia di Lammermoor und Sergej Prokofjews Romeo und Julia mit Franz Liszts Liebestraum, einem Tango und einem swingenden Boogie-Woogie-Stomp von Tommy Dorsey. Ein großer Ohrenschauspiel ist die Hommage „Bach meets Bach“ an Johann Sebastian Bach, „mit dem alles angefangen hat“, sagt Marius Hamann, da der geniale Tonkunstmeister unzählige andere Komponisten und Musiker inspirierte. Darin erklingen Melodien der bekanntesten Werke von der dramatischen Toccata in d-Moll über die schwungvolle Badinerie bis zum graziösen Menuett. Zudem lässt sich Bachs rhythmische Motorik ideal in Jazz- und Pop-Rhythmen verwandeln.

Die Eisenbahn hat viele Komponisten und Musiker fasziniert: Darum gestalten Hölzl und Hamann ein beschwingtes Medley aus bekannten Melodien mit typischen Zug-Geräuschen. Deren Spektrum reicht von Gioacchino Rossinis romantischem „Petit Train de Plaisir“ über Swing-Hits wie Oscar Pedersons „Night Train“, Duke Ellingtons „Take the A-Train“, Glenn Millers „Chattanooga Choo Choo“ und Udo Lindbergs „Sonderzug nach Pankow“ bis zum schwäbischen Volkslied „Uff de schwäb'sche Eisebahne“. Ein Liebingsrhythmus des Duos ist der Boogie-Woogie, darum verbinden sie Pinetop Smiths Original Pinetop Boogie mit Maurice Ravel's Bolero, dessen markante Rhythmik Hamann besonders mag. Melodien aus Wolfgang Amadeus Mozarts „Zauberflöte“ verschmelzen mit Meade Lux Lewis' „Lux Boogie“, der Türkische Marsch mit Dave Brubecks Modern Jazz Version und verwandelt sich zum Bossa Nova „The Girl from Ipanema“, und Ludwig van Beethovens „Albumblatt für Elise“ wird zum flotten Ragtime.

Annette Hölzl verrät, wie das vergnügliche Programm entstand: „Eine wichtige Rolle spielt das Entertainment mit Musikgeschichten“ über Komponisten und Werke, kleinen Gags und Interaktionen mit dem Publikum. „Dafür ist Marius Hamann der ideale Partner“. Denn sein Perkussionsstil passt bestens zu Hölzls heiter-mitreibender Musikpräsentation. „Ich gehe wie der berühmte Roman-Detektiv Sherlock Holmes durch die Musikgeschichte. Dabei untersuche ich, welcher Komponist oder Musiker von welchem Kollegen etwas gelernt hat, sich inspirieren ließ, übernahm, weiterentwickelte oder einfach klaute“.

---

Stücke werden in einem kreativen  
Prozess gemeinsam entwickelt

---

So habe sie in Werken verschiedenster Epochen und Stile überraschend viele melodische, harmonische und rhythmische Elemente und Motive wiedergefunden. Fürs Programm „beginne ich zuerst allein, neue Stücke zu komponieren, und habe schon

Ideen für die Schlagzeugpartie“. Dann komme Hamann dazu: „Er bringt andere Ideen ein, wodurch die Musik sich verändert.“ So entwickeln beide in einem kreativen Prozess die Stücke gemeinsam, „das funktioniert wunderbar“, und „in den vergangenen vier Monaten haben wir intensiv geübt“. Das kommt prima an: Die Zuhörer zeigen mit Bravo-Rufen und jubelndem Applaus ihre Begeisterung über das fantastische Konzert und animieren Hölzl und Hamann noch zu zwei reizvollen Zugaben.



